



**Endspurt:** Der Initiativkreis mit Monika Oubaid, Godehard Franzen, Wolfgang Herzog und Merret Wohlrab (von links). FOTO: ANDREAS ZOBE

# Bodensculptur mit Apfeldornbäumen

*Initiativkreis sieht sich im Endspurt*

VON THOMAS GÜNTTER

■ **Bielefeld.** Die fünf Bäume kommen genau da her, wo auch die Zwangsarbeiterinnen des Sommer 1942 herkamen. Aus der Ukraine. Die fünf Apfeldornbäume werden im November gepflanzt. Dann kann die Bodensculptur von Susanne Albrecht auf dem Johannisberg der Öffentlichkeit übergeben werden. Gestern zogen die Mitglieder des Initiativkreises Skulptur „Unter Zwang“ eine Zwischenbilanz.

Von den 50.000 Euro, die an Spenden benötigt werden, fehlen noch 7.000. Wolfgang Herzog sprach von einem „beispiellosen bürgerschaftlichen Engagement“. Das Geld wird kommen, da sind sich Herzog und seine Mitstreiter Godehard Franzen, Merret Wohlrab und Monika Oubaid ganz sicher. Franzen: „Wir liegen jetzt im Endspurt.“

Von Anfang an sei die Aktion auf große Zustimmung gestoßen. Insgesamt 228 Einzelspenden sind eingegangen. Herzog: „Nur in der gewerblichen Wirtschaft ist die Aktion, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auf wenig Resonanz gestoßen.“ Aber sonst gab es viel Hilfe: Der Initiativkreis wirbt in den Bielefelder Stadtbahnen, eine große Plakataktion, Benefizkonzerte

von drei Bielefelder Musikgruppen sowie spezielle Aktionen in der Universität und dem Oberstufen-Kolleg. 60 Tonnen wird die Skulptur mit den Maßen 22,5 mal 3,8 Meter wiegen. Franzen: „Das ist ein Riesending, was uns auch technisch vor große Probleme stellen wird.“

Wie berichtet, soll bei der Umgestaltung des Platzes auf dem Johannisberg mit der Bodensculptur „Unter Zwang“ an das Zwangsarbeitslager aus dem Zweiten Weltkrieg erinnert werden. Über 1.000 Frauen, die aus der Sowjetunion verschleppt worden waren, wurden hier gefangen gehalten. Die Frauen mussten in der Rüstungsproduktion arbeiten.

Am Samstag, 24. Juli, um 17 Uhr bietet der Initiativkreis eine öffentliche Führung zu den beiden Zwangsarbeiterlagern an. Neben Bethlem existierte noch seit Sommer 1943 in den Räumen des Schützenhauses das Gemeinschaftslager 152. Hier waren nur Männer untergebracht.

Am Freitag, 10. September, ebenfalls um 17 Uhr, wird die Bielefelder Schauspielerin Therese Berger am Ort des ehemaligen Lagers Bethlem aus Briefen ehemaliger Lagerbewohnerinnen lesen.

Weitere Infos zu Skulptur und Spenden unter Tel. (0521) 6 86 07.